

## Bericht über die am 10. und 11. Juni 1911 in Ottmachau und Ellguth abgehaltene Sommerversammlung.

Teilnehmer an der Versammlung:

- a. als Mitglieder die Herren Apfeld, Bürde, Dreißer, Goguel, von Groeling, Grünberger, Kollibay, Lamprecht, Radler, Rieger, von Scheliha, Schoenermark, Strauß, Sturm, Zimmer und Fräulein Callenberg;
- b. als Gäste die Herren Oberfleutnant von Groeling, Maler Kriegisch, Kandidat Opiß und die Damen Frau Bürde, Frau Dreißer, Frau von Groeling, Frau von Scheliha und Fräulein Strauß.

Sonntag, den 10. Juni 1911.

Die auswärtigen Teilnehmer trafen sich um 1 Uhr auf dem Bahnhofe Ottmachau und begaben sich in den von den Herren Dreißer und von Scheliha zur Verfügung gestellten Wagen nach dem dem ersteren gehörigen Rittergute Ellguth. Sie wurden alsbald nach einer, nur 17 Morgen großen Waldparzelle, der „Rauden“, geführt, einem dichten, mit einzelnen Bäumen durchsetzten Laubholzbusch. Herr Dreißer hatte fürsorglich kreuz und quer führende Birchsteige aushauen lassen, um insbesondere den teilnehmenden Damen einen bequemen Zutritt zu den zahlreichen, von ihm in der letzten Zeit ermittelten Vogelnestern zu ermöglichen. Es war erstaunlich, eine wie große Menge Brutpaare das verhältnismäßig kleine Gehölz beherbergte. Von besonderem Interesse waren für viele Teilnehmer die Nestbauten des Gartenfängers, der Turteltaube und namentlich der Sperbergrasmücke, die an ihrer Brutflätte und auf den Eiern zu beobachten bekanntlich nicht allorten möglich ist. — Vom „Rauden“ begab sich die Gesellschaft nach dem an der Neiße belegenen, mit üppiger Auwaldvegetation bestandenen, teilweise sumpfigen Gelände. In den ausgedehnten Weidendickungen wimmelt es von Teich- und Sumpfrohfängern, von Gartengrasmücken und anderen unserer lieblichen Sänger. Die Zahl der vorgewiesenen Nester war wiederum außerordentlich groß, darunter auch ein Sumpfrohfängernest mit einem Kuckucksei. Auch einer in einer Erlen- und Pappelpartie haufenden losen Brut-Kolonie der Wachholderdroffel wurde ein Besuch abgestattet, ebenso die Stelle besichtigt, an der Herr Dreißer vor einigen Jahren das Nest des weißsternigen Blaukehlchens gefunden hat. — Das dritte und

nicht minder interessante Beobachtungsgebiet des Tages bildete der Hof und der Garten des Dominiums selbst. Was bekam man nicht da alles zu sehen. Obenan natürlich die Nester der verschiedenen Grasmückenarten, des Fliegenfchnäppers, des Blut- und Grünhänflings, der Amfel und Singdroffel. Oben auf einem Obstbaume, dicht neben Gebäuden, faß auch das Nest der Wachholderdroffel mit Eiern, auf denen der alte Vogel brütete. In einem hohlen Pflaumenbaume hatte der Wendehals seine Brut, eine an der Höhlenbasis ausgefägte und wieder verschließbare Öffnung gefattete den Ornithologen den brütenden Vogel und die Eier zu betrachten, denen übrigens am nächsten Tage die Jungen ent schlüpften. Die pièce de resistance jedoch bildete ein Objekt, das noch keiner der Anwesenden je gesehen hatte, nämlich das Nest mit Eiern unseres Gimpels, angelegt in einem dichten Fichtenzaun. Herr Dreßler wird selbst über dieses, gewiß außerordentliche Ereignis berichten. — Ein Verzeichnis der zur Beobachtung gelangten Vogelarten wird als Anlage I beigelegt. Das Sternchen bedeutet, daß auch die Niststätte besichtigt wurde. Im ganzen konnte Herr Dreßler die Verammlungsteilnehmer an über 150 Niststellen führen.

Die nächsten 2 bis 3 Stunden waren der Besichtigung der außerordentlich reichhaltigen biologischen Sammlung des Herrn Dreßler gewidmet, die vielen der Teilnehmer ganz neue Ausblicke in das Leben und insbesondere in das Fortpflanzungsgefhäft unserer heimischen Vögel eröffnete.

Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr eröffnete im Hotel „Stern“ zu Ottmachau der Vorsitzende, Herr Kollibay, die in das Programm aufgenommene wissenschaftliche Sitzung. Eine Anmeldung von Vorträgen war jedoch nicht erfolgt. So erschöpfte sich der Verhandlungsstoff durch den üblichen Bericht des Vorsitzenden über neue Vorkommnisse seit der letzten Vereinsversammlung und durch Mitteilungen desselben über den von ihm im Mai dieses Jahres besuchten Zoologischen Garten in Rom. Diese beiden Berichte werden als Anlage II und III beigelegt.

In der Diskussion zu dem ersten Vortrage bemerkte Herr Zimmer, daß aus der Kraschnitzer Gegend ein Schelladler in das Zoologische Museum eingeliefert worden sei. Er erwähnte weiter, daß auch in diesem Jahre *Falco peregrinus* L. am Dome in Breslau brüte. Herr Strauß teilte mit, daß vor etwa 10 Jahren *Cygnus cygnus* (L.) bei Breslau an der Ohle erlegt worden sei. Die Herren Kriegisch, Bürde und Zimmer berichten über das Vorkommen der Seidenfchwänze im letzten Winter. Herr Rieger beobachtete die Wintergimpel bei Neisse in Ligusterzäunen an den Beeren und auf der Erde aus dem Laube Eschenfamen herausfuchend.

Sonntag, den 11. Juni 1911.

Vormittags 9 Uhr fanden sich die Ornithologen wieder zusammen in der Krause'schen fogenannten „Vogelstube“ in Ottmachau, einem Restaurationszimmer, dessen Wände bedeckt sind mit Vogelreliefbildern aus dem Atelier der Gebrüder Kriegisch in Ottmachau. Etwa eine Stunde wurde auf die Befichtigung und Besprechung der dargestellten Vogelarten verwendet. Sodann begab man sich nach dem alten von Humboldt'schen Schlosse, von dessen Turm und Terrasse das reizvolle Panorama des schlesischen Gebirges und des Neiffetales genossen, wo aber auch die Beobachtung der reichen Vogelwelt des Schloßgartens nicht vernachlässigt wurde. Für die meisten Teilnehmer bot die sich hieran anschließende Befichtigung des Kriegisch'schen Ateliers eine interessante Bereicherung ihrer Kenntnisse, indem in liebenswürdiger Weise von den Herren Kriegisch die Entstehung ihrer Vogelreliefbilder dargestellt wurde. Den schlesischen Faunisten interessierte der zur Verarbeitung daliegende Balg eines kurz vorher bei Patßkau erbeuteten kleinen Sumpfhühnchens [*Ortygometra parva* (Scop.)], während der Vogelzüchter sich an zwei munteren jungen Girlitzen [*Serinus serinus* (L.)] erfreuen konnte, welche die Herren Kriegisch durch eine Kanarienhenne hatten ausbrüten lassen. — Nach gemeinschaftlichem Mittagmahle beschloß ein Ausflug nach dem nahen Königlichen Forst Schwammelwitz die diesjährige Sommerversammlung. War auch schon die Jahreszeit zu weit vorgerückt, um die 20—25000 Paare zählende Brutkolonie der Saatkrahe im vollen Brutgeschäfte beobachten zu können, so ließ doch der Lärm der noch vorhandenen Jungen und der ab- und zutreichenden Alten, sowie die trotz der nun vollentwickelten Belaubung der Horstbäume noch vielfach sichtbaren Nester ahnen, wie es an dieser Stelle aussehen und zugehen muß, wenn sämtliche Horste mit 4 bis 5 halbflüggen Jungen besetzt sind.

Mit dem Bewußtsein, die bislang interessanteste und lehrreichste aller Sommerversammlungen mitgemacht zu haben, schieden die Teilnehmer voll Dank für Herrn Dreißer, der es sich jedoch nicht nehmen ließ, noch die Vorstandsmitglieder für den Abend in sein gastliches Haus zu bitten.